



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Osztályozás

Tárgy

385.86

Hely

Idő

1920

Személy

Szerző:

Cím: Der Omnibusverkehr

Forrás:

Pester Lloyd

Byp.
(Hely)

1920 ^{XII}/₁₈
(Idő)

(Köt. v. füz.) (C)

Közp. ny. Székesfehérvárosi hazinyomda 1920

Der Omnibusverkehr. Die Verkehrskommission beschäftigte sich heute unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Desider Kényi mit dem Budget der Omnibusunternehmung für 1921. Referent Magistratsnotar Dr. Albert Gömörly bemerkte, daß der Omnibusverkehr derzeit mit dreizehn Wagen abgewickelt werde. In dem Budget sind die Ausgaben mit 16,600.000 Kronen, die Einnahmen mit 15 Millionen Kronen präliminiert, es ergibt sich somit ein Defizit von 1,600.000 Kronen; die Ursache des Defizits ist die horrende Steigerung der Betriebskosten. Mit Rücksicht darauf, daß die Unternehmung schon seit Kriegsansbruch mit Defizit arbeitet, wollte die Sektion schon vor längerer Zeit den Omnibusverkehr einstellen, doch sprach sich die Generalversammlung im Interesse des Publikums für die Aufrechterhaltung des Betriebes aus.

Der erste Redner, Desider Buday, beantragte, den Omnibusverkehr, der ohnehin nicht den Anforderungen entspricht, ganz einzustellen. — Johann v. Horváth schloß sich dem Antrage des Vorredners an, da der jetzige Omnibusverkehr keinen besonderen Zweck habe. Er warf die Frage auf, ob es nicht zweckmäßiger wäre, den Omnibusverkehr durch den Ver-

band der Fuhrwerksbesitzer abwickeln zu lassen und auch die Fuhrwerksonlage einer Privatunternehmung zu überlassen. — Dr. Emil Brezoböly bemerkte, die Ofner Bevölkerung könne den Omnibusverkehr nicht entbehren. Auch auf der Székesfehérvár könnte man die Zahl der Wagen einschränken, die gänzliche Einstellung des Omnibusverkehrs wäre jedoch ein großer Fehler. — In ähnlichem Sinne äußerte sich auch Michael Ricsfalussy. Auf der Andrásffy-ut sei wohl der Omnibusverkehr überflüssig, in Ofen aber müsse er unbedingt aufrechterhalten werden. — Es sprachen noch Franz Paulheim und Michael Széman, welcher letzterer sich dafür aussprach, daß der Omnibusverkehr dort, wo die Straßenbahnen nicht verkehren, unbedingt aufrechterhalten werden müsse. — Polizeirat Rótsky äußerte die Ansicht, daß der Fuhrwerksbetrieb der Hauptstadt, an den sich so wichtige Interessen knüpfen, einer Privatunternehmung nicht anvertraut werden dürfe. — Nachdem auch der Vorsitzende vor einem solchen Schritt gewarnt hatte, beschäftigte sich Magistratsrat Anton Tüll mit den Ausführungen der einzelnen Redner. Durch Einschränkung der Zahl der Omnibuswagen könnte das Defizit einigermaßen herabgesetzt werden. Auf der Andrásffy-ut sei im Sommer der Omnibusverkehr unentbehrlich, da die Unterggrundbahn den Verkehr von und nach dem Stadtwaldchen nicht abwickeln könne. Im Winter dagegen könnte der Omnibusverkehr auf dieser Linie entbehrt werden, in Ofen jedoch sei er gerade im Winter unentbehrlich. — Desider Buday modifizierte seinen Antrag dahin, daß der Omnibusverkehr auf der Andrásffy-ut eingestellt, in Ofen und auf der Székesfehérvár jedoch aufrechterhalten werde. Die Kommission sprach sich im allg. meinen für die Aufrechterhaltung des Omnibusverkehrs aus, überließ jedoch der Verkehrskommission die Entscheidung darüber, wo der Verkehr aufrechterhalten werden soll.